

Votum «Kredit Ferienhaus Canetg – Sanierung Dach und Sanitäranlagen»

Geschätzte Anwesende

Dass das Thema Ferienhaus Canetg für gewisse Anwesende mit Emotionen verbunden ist, ist bekannt.

Dass ich selbst für das Ferienhaus Canetg auch Emotionen entwickeln würde, hat mich zugegeben doch recht überrascht. Zumal ich – im Gegensatz zu anderen im Saal – noch nie da war.

Meine Emotionen haben eine andere Ursache, aber es ist doch schön zu wissen, dass auch trockene Materien wie der Umbau eines Ferienhauses Emotionen wecken können.

Die einzige Knacknuss bei diesem Geschäft war für die SP die geplante PV-Anlage. Die Grösse der PV-Anlage ist ausgerichtet auf den **bisherigen** Verbrauch an Elektrizität. Da aber bereits Bestrebungen am Laufen sind die Attraktivität des Ferienhauses zu steigern, um auch die Belegungszahlen zu erhöhen, muss aus unserer Sicht mit einem erhöhten Energieverbrauch gerechnet werden. Und zudem, wenn man schon eine PV macht, dann sollte der zur Verfügung stehende Platz ausgenützt werden. Das verringert die Kosten pro Kilowattstunde, weil die elektrischen Einrichtungen wie Wechselrichter etc. nur ein Mal benötigt werden.

Die komplette Ausstattung des Daches hätte Zusatzkosten von netto CHF 37'000.—zur Folge. Was zuviel produziert wird, wird von der Repower AG abgenommen, und zwar zu einem Preis, der mit 12 Rp. / kWh fast doppelt so hoch wie der von Wetzikon ist. Wieso im Minderheitsantrag von dürftiger Vergütung gesprochen wird, ist mir schleierhaft.

A propos Überproduktion. Ein am 14. Mai 2020 im «Tages Anzeiger» erschienener Artikel mit dem Titel «Die Entdeckung der Höhensonne» erläutert, weshalb sich Sonnenenergie in den Bergen effizienter produzieren lässt als im Mittelland. Das haben sogar schon Stromkonzerne wie die AXPO erkannt und investieren in Grossprojekte in den Bergen. Die ewz überholt mit ihren Investitionsvorhaben in diesem Bereich sogar die AXPO.

Die genannten Firmen investieren in diese Regionen, weil die üblichen Argumente, dass PV-Anlagen im Winter weniger Strom produzieren als im Sommer, für den alpinen Raum nicht gelten. Die Stromproduktion ist in diesen Regionen deshalb effizienter, weil der Weg der Sonnenstrahlung zum PV-Modul kürzer ist, es im alpinen Raum weniger Nebel gibt, kühle Temperaturen und kalter Wind positiven Einfluss auf die Effizienz der PV-Module haben und dann noch der Schnee, der die Sonnenstrahlung reflektiert.



Eine Investition also, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich nachhaltig ist.

Weshalb sollen wir also nicht das Maximum an Sonnenenergie produzieren und damit auch zeigen, dass die energiepolitischen Ziele der Stadt ernst nehmen..

Die RPK hat das Potenzial bereits erkannt und sieht in ihrem Antrag die komplette Ausstattung des Daches mit einer PV-Anlage vor.

Die SP Fraktion unterstützt den Antrag der RPK und lehnt den Minderheitsantrag ab.

Advije Delihasani
Wetzikon, 25.05.2020